



Die Geflüchteten am Björnsonweg fühlen sich wohl in Blankenese. Die Integration macht Fortschritte

Foto: Krohn

Björnsonweg: Bezirk plant Wohnungen

Gutes Beispiel für Integration soll am Björnsonweg mit festen Wohnungen fortgesetzt werden | Konrad Matzen

ELB Für eine gute Integration: Das Bezirksamt Altona hat in den vergangenen Monaten die Nutzungsperspektive der Flüchtlingsunterkunft im Björnsonweg in Blankenese eingehend geprüft. Dem Planungsausschuss wurde nun ein Vorschlag unterbreitet, wie der Standort künftig genutzt werden könnte.

Die Anwohner verfolgen die Planungen mit Skepsis, da sie sich in die Planungen erneut nicht eingebunden fühlen.

Um die an vielen Stellen bereits verstetigte gute Integration in Altona weiterführen und die zukünftige Unterbringung von Geflüchteten gewährleisten zu können, wird seitens des Bezirksamtes Altona vorgeschlagen, die jetzige Fläche künftig als allgemeines Wohngebiet auszuweisen. Zusätzlich soll ein Vorschlag der Vorsitzenden der GRÜNEN-Bezirksfraktion, Gesche Boehlich, geprüft werden, das Grabeland am Björnsonweg mit in den B-Plan einzubringen, um das Gelände, das jetzt von Hamburg Wasser genutzt wird, als Grünfläche zu sichern. Sie sagte: „Das angestoßene Verfahren will einerseits den dringend gebrauchten

geförderten Wohnungsbau auf den Weg bringen und für Wohnungen sorgen, die an die Vergabe durch das Wohnungsamt gebunden sind. Davon haben wir in Altona viel zu wenige. Andererseits soll das Grabeland am Björnsonweg mit in den B-Plan und als Grünfläche gesichert werden. So können wir die Integration von Geflüchteten weiterhin erleichtern und zugleich für Ausgleichsmaßnahmen nach dem Naturschutzrecht sorgen.“

Thomas Adrian, Vorsitzender der SPD-Bezirksfraktion wies darauf hin: „In der Flüchtlingsunterkunft im Björnsonweg wird hervorragende Integrationsarbeit geleistet, deshalb hätten wir uns den Fortbestand der Unterkunft gewünscht. Leider ist dies nicht möglich. Die frei werdenden Flächen wollen wir nun dem geförderten Wohnungsbau zuführen und somit die Wohnungsbauziele des Senats, insbesondere im Segment der Wohnraumförderung stützen. Vor Ort sollte dabei das Ziel sein, vor allem für die Zielgruppe der Geflüchteten, eine Perspektive zu schaffen um auch weiter im Stadtteil Blankenese leben zu können.“

Die bestehende Flüchtlingsunterkunft kann wegen eines mit den Anwohnern geschlossenen Vergleichs aus dem Jahre 2017 nur bis 2023 Bestand haben. Mit den aktuellen Planungen soll Rechtssicherheit für eine künftige Bebauung geschaffen werden, wie auch Sven Hielscher, Fraktionsvorsitzender der CDU-Bezirksfraktion, begrüßt.

Anhand der bestehenden Gebäude wurde eine Bruttogeschossfläche von ca. 3.000 bis 3.500 Quadratmeter ermittelt, welche bei einer möglichen Neuplanung auf diese übertragen werden könnte. Eine Nachnutzung der vorhandenen Versorgungsinfrastruktur sollte geprüft werden. Um zu 100 Prozent geförderten Wohnungsbau umsetzen zu können, ist zu überlegen und zu prüfen, ob die Fläche an Fördern & Wohnen AöR übertragen werden könnte.

Ergänzend könnte es dann Regelungen zwischen Hamburg Wasser, der Sozialbehörde und Fördern & Wohnen AöR geben, in dem zum einen geregelt würde, dass die Fläche an den städtischen Träger übertragen wird und zum anderen der

Anteil an Wohnraum mit Wohnungsamt Bindung festgelegt wird. Zudem würde geregelt, dass dorthin vor allem Geflüchtete mit Wohnberechtigung vom Wohnungsamt vermittelt werden können.

Katarina Blume, Vorsitzende der FDP-Bezirksfraktion, hofft nun, „dass der Bezirk Altona jetzt, wie von der Politik gefordert, eine intensive Bürgerbeteiligung aufnimmt und ein offenes Ohr für die Ideen und Vorschläge zu Verkehrsanbindung, baulicher Gestaltung und Naturschutz aufnimmt. Die Akzeptanz vor Ort ist die Grundlage für gute Integration und darf nicht verspielt werden.“

Altonas Bezirksamtsleiterin Dr. Stefanie von Berg bekräftigt daher: „Entschieden ist jedoch noch nichts, es ist nun Sache der Bezirksversammlung und des Bezirksamtes, Nutzungsvarianten eingehend zu prüfen und einen Bebauungsplan zu erstellen.“

Demnächst wird sich der Planungsausschuss erneut mit dem Thema befassen und über die Einleitung eines Verfahrens zur Aufstellung des Bebauungsplans mit der Bezeichnung Blankenese 52 beschließen.